

**Krankheitsgewinn, sekundärer** *m*; **Etym.:** lat. *secundarius* „der Zweite (in der Reihenfolge)“; **engl.:** Gain for illness, secondary

**Kontext:** Psychologie

Bewusstes oder unbewusstes Aufrechterhalten einer Krankheit, weil der Patient sich davon einen Vorteil verspricht. Mögliche Vorteile: finanzieller Gewinn, vermehrte Aufmerksamkeit.

### Krankheitsverarbeitung *f*

Vgl. ► Krankheitsbewältigung.

**Kräuterheilkunde, chinesische** *f*; **engl.:** Herbolgy, chinese

**Kontext:** Traditionelle Chinesische Medizin

Die chinesische Phytotherapie ist eine wirksame Methode, die besonders in Kombination mit den anderen Verfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin (z. B. ► Akupunktur, ► Moxa, ► Qigong, ► Tuina) angewandt wird. Bei der Behandlung nach der Traditionellen Chinesischen Medizin nimmt die K. 80 % der Behandlung ein und gilt als ihr wichtigster Bestandteil. Sie folgt ihren eigenen Prinzipien der Energetik und beruht auf der ganzheitlich-energetischen Sichtweise. Hier spielen die 5 Geschmacksrichtungen der ► 5-Elementen-Lehre eine bedeutende Rolle. Chinesische Kräuter wirken auf die Energien des Körpers ein, um über die ► Meridiane zu den einzelnen Organen zu gelangen.

**Kreatinphosphat** *n*; **Abk.:** KP, CP; **engl.:** Creatine phosphate

**Kontext:** Trainingstherapie

Energiereiche Phosphatverbindung; gespeichert in den Muskelzellen; spaltet sich in Kreatin und Phosphatgruppe; die freigewordene Phosphatgruppe wird unverzüglich für die Resynthese von ATP eingesetzt.

Vgl. ► Adenosintriphosphat, ► Energiebereitstellung.

**Kreativitätstechnik** *f*; **Etym.:** lat. *creatio* „das Schaffen, Erzeugen“ u. griech. *techné* „Handwerk, Kunst, Kunstfertigkeit; Wissenschaft“; **engl.:** Creativity technique

**Kontext:** Betriebswirtschaftslehre

Möglichkeit zur Ideengewinnung i. d. R. mit Beteiligung der Mitarbeiter. Kreativitätstechniken setzt man in den Unternehmensbereichen Innovation (► Innovationsprozess) sowie ► Forschung und Entwicklung ein. Arten: Brainstorming (mündlich) und Brainwriting (schriftlich). Durchführung: möglichst völlige Offenheit, keine Kritik oder andere Machbarkeitshindernisse („zu teuer“, „das braucht doch kein Mensch“). Weitere Arten: Sy-

nektik (Ideenfindung durch Verfremdung und Abstraktion), morphologische Matrix bzw. Analyse (Zerlegen eines Problems in alle einzelnen Bausteine, um möglichst viele Lösungen zu finden) und Bionik (Ideenfindung unter der Fragestellung: Wie löst die Natur dieses Problem?).

**Kreisdiagramm** *n*; **engl.:** Circle diagram, pie chart

**Kontext:** Wissenschaftliches Arbeiten

Darstellung von Messergebnissen in Form von Kreissegmenten zur Veranschaulichung von Anteilen (am Ganzen). Als dreidimensionale Scheibe dargestellt, spricht man von einem Tortendiagramm. Verzerrungseffekte sind ein Nachteil dieser Darstellung, exakter sind ► Balkendiagramme und ► Säulendiagramme.

**Kreisel** *m*; **engl.:** Gyro

**Kontext:** Funktionelle Bewegungslehre

Der K. ist ein Trainingsgerät und besteht aus einer runden Standfläche und einem Kugelsegment. Er ermöglicht das Üben und Trainieren von Bewegungsabläufen mit ► differenzierten Gleichgewichtsreaktionen zur Verbesserung der Koordination. Durch das Kugelsegment wird er punktförmig auf dem Boden abgestützt und der Üben- de hat mit den Füßen, Händen oder dem Becken Kontakt mit der Standplatte des K. Die Labilität der ► Ausgangsstellung ergibt sich nicht nur aus der kleinen ► Unterstützungsfläche am Kontaktpunkt Boden-K., sondern auch aus den Lastarmen, die permanent auf dem K. erzeugt werden. Das Training auf dem K. macht Spaß und regt den sportlichen Ehrgeiz der Übenden an, sodass Störungen im Bewegungsverhalten scheinbar spielerisch überwunden werden können. Das Üben fördert die Bewegungslust, ist eine Herausforderung an das Reaktionsvermögen und fordert alle Interaktionspotenziale des sensorimotorischen Systems (vgl. ► Sensorimotorik). Das Rollen

K



Kreisel mit Murmel.